

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembadi, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäfts-Behe: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. Illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegenommen.



Anzeigen-Preise: die kleingespaltene Pechzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezieher: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 11.

Dienstag, den 26. Januar 1915.

15. Jahrgang.



Kaisers Geburtstag.

Von dem Felse bis zum Meere
Von dem Osten bis zum West,
In dem Volke, in dem Heere
Hoch erklingt ein frohes Fest.
Wenn es auch nur still begangen
Wird in dieser schweren Zeit,
Bringt's doch Freude, niemals Bangen,
Zuversicht im blut'gen Streit.

Deutsche Freiheit, deutsche Größe
Schirmt des Kaisers Kron' und Schwert,
Dass er uns vom Feind erlöse,
Der des Reiches Fried gestört.
Die des Friedens Band zerrissen,
Die des Krieges Sturm entfacht
Sollen es von Deutschland wissen,
Wie es kämpft mit Kaisers Macht.

Ein einzig Volk hat sich gefunden,
Die Kraft vermehrt die Einigkeit,
Parteihader ist verschwunden,
Das Reich zeigt sich in Herrlichkeit.
Und diese Einheit ohne Wanken
Verkörpert uns der Kaiser Heer
Dram wir ihm heute freudig danken,
Er ist des Reiches Schirm und Wehr.

Des Kaisers Tag soll drum erklingen
Vom fernsten Osten bis zum West
Und alle deutschen Jungen singen
Vom Kaiser und Geburtstagsfest.
Wir sind in Erue ihm verbunden
Und harr'n in Liebe mit ihm aus
und rufen in den ernsten Stunden:
Hoch Kaiser Wilhelm und sein Haus!

Zum Geburtstag des Kaisers.

Eine schwere Prüfungszeit ist über Kaiser und Reich, Bundesfürsten und Volk verhängt. Der Kaiser feiert am 27. Januar seinen Geburtstag im Felde vor dem Feinde. Aber hohe und herrliche Empfindungen erweckt gerade diesmal der Geburtstag des Kaisers im Herzen aller Deutschen und sicher auch in der Brust der treuen Verbündeten des Deutschen Reiches. Mit unendlicher Geduld und nie versagender Hoffnung hatte der Kaiser während seiner langen Regierungszeit an der Erhaltung des Friedens und der Pflege guter Beziehungen mit allen Völkern rastlos gearbeitet, so daß man unsern verehrten Kaiser schon den Ehrennamen des Friedenskaisers beigelegt hatte, und daß selbst bei dem Ausbruche des großen Konfliktes im Juli vorigen Jahres in der französischen Hauptstadt Zeitungsstimmen der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die Friedensliebe des deutschen Kaisers auch dieses Mal den Frieden erhalten werde. Aber der Kaiser Wilhelm konnte keinen Frieden um jeden Preis wollen, er durfte vor allen Dingen nicht dulden, daß die unverdäulichen Feinde Deutschlands eine Demütigung Oesterreich-Ungarns, unferes treuen Bundesgenossen, vor dem frechen Serbenvolke durchsetzen wollten, und noch weniger durfte der Kaiser es dulden, daß des Deutschen Reiches Freiheit und Ansehen durch der Feinde Ränke eine schwere Be-

einträchtigung erfuhr. Deshalb mußte es trotz der durch lange Friedensjahre bezugten Friedenspolitik des Kaisers zum Kriege kommen. Dieser Krieg war auch unabwendbar, weil die Feinde Deutschlands den bösen Willen hatten, den Frieden zu brechen und Deutschland durch einen Krieg von drei Seiten zu vernichten. So mußte der Kaiser zum Schwerte greifen! Wie mag der Kaiser vor diesem schweren Schritte gekämpft haben, denn des Kaisers Herz ist von Gottesfurcht und Nächstenliebe erfüllt und aller kriegerischer Ehrgeiz und Eroberungslust lag ihm fern, das beweist seine 26-jährige friedliche Regierungszeit. Aber auch in dem großen Kriege hat der Kaiser schon Herrliches erlebt. Stark und fest zeigte sich die Einigkeit von Deutschlands Fürsten und Völkern unter seinem milden Rzepter, denn die Liebe zum Vaterlande verband fester denn je alle deutschen Herzen. Dadurch entflammte in Deutschland der Wille zum Siege, welchem der Kaiser in der entschlossensten und erhabensten Weise als oberster Kriegsherr der deutschen Heere herrlichen Ausdruck verlieh. Liebe und Opferfreudigkeit bis zum letzten Blutstropfen und letzten Pfennig, Mut und Ausdauer in der langen und schweren Kriegezeit, selbstloses Vertrauen und hohe Hoffnungsfreudigkeit und das hohe Empfinden, der großen Sache der Gerechtigkeit und Wahrheit, der Freiheit und des Fortschrittes zu dienen, umgeben den Kaiser an seinem hohen Geburtstagsfeste. Das sind die edelsten Gaben, die dem geliebten Herrscher in großer Zeit von allen Gliedern des Volkes gern und freudig dargebracht werden! Alle deutschen Herzen fühlen sich am Geburtstage des Kaisers mit ihm einig und vereint in der großen Aufgabe, das geliebte Vaterland zu schirmen und des Reiches Macht und Herrlichkeit zu erhalten, und für des Kaisers edles Leben und Streben die Gnade des Himmels zu erleben.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt
sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Bringt Euer Gold zur Reichsbank.

Deutschland, Deutschland über alles.

Kriegsnovelle von Hermann Sturm.

(16) (Nachdruck verboten.)
„Dreißundfünfzig Jahre alt und Professor und Kriegsfreiwilliger,“ bemerkte jetzt der Generalmajor lächelnd. „Na, der gute, edle Wille des Herrn Professors in Ehren, wir werden ihn aber in diesem Alter wohl doch nicht annehmen können, denn er wird den Anstrengungen des Dienstes und den Strapazen des Feldzuges wahrscheinlich nicht gewachsen sein. In seiner Stellung und gegenüber seinen für ihn begeisterten Studenten wollen wir ihn aber bei der Musterung auch nicht in Verlegenheit bringen und nicht so ohne weiteres als Untauglichen abschieben. Das könnte den Herrn Professor kränken. Bitte, holen Sie uns einmal den Herrn Professor hierher, Herr Hauptmann! Wir werden ja dann gleich sehen, ob er zum Militärdienst noch tauglich ist, und kann er nicht angenommen werden, so soll er von mir einen Wink bekommen, wie er am besten die Sache für sich gestalten kann. Vielleicht kann er als Geograph oder sonstwie bei dem Stabe beschäftigt werden.“

Der Adjutant eilte von dannen, und bald kehrte er mit dem Professor Bernhardi zurück.

Der Generalmajor machte große Augen, als er den stattlichen Professor Bernhardi sah und beobachten konnte, wie dieser in Gestalt und Haltung

mehr einem Mann im Alter von vierzig als von dreißundfünfzig Jahren glich.

„Kuno Bernhardi, Professor der Geschichte an der Universität,“ stellte sich Bernhardi, seinen großen Hut ziehend, dem Generalmajor vor. „Herr General, ich bitte, mich als Kriegsfreiwilligen bei einem Infanterieregimente einzustellen, am liebsten dort, wo meine Studenten eingereiht werden.“

„Ihr Wunsch ehrt Sie hoch, Herr Professor,“ erwiderte der Generalmajor. „Haben Sie aber auch wohl bedacht, da Sie in Ihrer Jugend nicht Soldat waren, was es heißt, in diesem Alter und in Ihrer Lebensstellung noch Heeresdienste zu leisten? Sie müssen wie jeder andere Rekrut ausgebildet werden.“

„Es gibt bei mir Fragen der Ausbildung nicht zu bedenken, Herr General,“ sagte Professor Bernhardi entschlossen, „denn das Vaterland braucht nach meiner Meinung in diesem größten aller Kriege alle Männer, die Waffen tragen können, und zu denen zähle ich mich noch. Ich bin gesund und kräftig, bin durch regelmäßiges Turnen an Leibesübungen gewöhnt und stelle als Bergsteiger meinen Mann. Das dürfte für die Fähigkeit, im Heere zu dienen, genügen.“

„Diese Erklärungen könnten uns allerdings genügen, Herr Professor,“ entgegnete der Generalmajor. „Trotzdem müssen Sie sich einer militär-

ärztlichen Untersuchung unterziehen. „Was meinen Sie, Herr Oberstabsarzt dazu?“

„Weshalb wurden Sie in Ihrem gestellungspflichtigen Alter nicht Soldat, Herr Professor,“ frug diesen jetzt der Oberstabsarzt.

„Ich war damals wegen vielen Sighens und Studierens körperlich schlecht entwickelt und bin wohl wegen nicht genügender Brustweite und wegen allgemeiner Körperschwäche vom Militärdienst freigekommen,“ erklärte der Professor. „Mein körperlicher Zustand hat sich aber gerade nach meinem dreißundzwanzigsten Lebensjahre und nach dem Bestehen meiner Examina sehr verbessert, zumal ich mir dann auch viele Bewegung an der frischen Luft leisten konnte und Turnen und Schwimmen wurde.“

„Also bitte, Herr Oberstabsarzt, untersuchen Sie jetzt sofort den Herrn Professor auf seine Tauglichkeit,“ sagte der General jetzt, „und machen Sie mir dann Meldung. Wir anderen wollen jetzt an die Musterung der großen Zahl Kriegsfreiwilligen gehen!“

Der Oberstabsarzt begab sich jetzt mit Professor Bernhardi und einem Sanitätsunteroffizier in die Kaserne, um die vorgezeichnete Untersuchung des Professors auf dessen Tauglichkeit zum Heeresdienste vorzunehmen, und der Generalmajor waltete mit den übrigen Militärärzten und seinem Adjutanten seines Amtes betreffend die vorläufige Ausmusterung

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die in der Stadt Wiesbaden gesammelten Küchenabfälle werden von der Stadt Wiesbaden als Viehfutter abgegeben. Die Abgabe erfolgt einzeln oder wagenweise, und zwar werden Gefäße mit 20 Liter Inhalt im Stadtbering für 10 Pfg. und solche mit 1 cbm Inhalt für 4 Mk. abgegeben. In die umliegenden Gemeinden gefahren, kosten Eimer von 20 Liter 40 Pfg. und Kisten von 120 Liter 2 Mk. Diejenigen Viehbesitzer, welche sich an dem Bezug dieser Abfälle zu beteiligen beabsichtigen, wollen sich sofort im hiesigen Rathaus, Zimmer 1, während der Dienststunden von 8—1 Uhr vormittags melden.

Dogheim, den 22. Januar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Küchenabfälle aus dem Kinderhort für die Zeit vom 1.—28. Februar er findet am **Sonntag, den 31. d. Mts., mittags 11 Uhr** im hiesigen Rathaus statt.

Dogheim, den 21. Januar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Verordnung vom 31. 7. 1914 für den Bezirk des 18. Armeekorps der Kriegszustand erklärt worden ist, hat der stellvertretende kommandierende General am heutigen Tage auf Grund des § 5 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und gemäß Artikel 68 der Reichsverfassung angeordnet:

Für den ganzen Bezirk des 18. Armeekorps werden bis auf weiteres außer Kraft gesetzt:

1. Die Artikel 5, 6 und 27 der preussischen Verfassungsurkunde vom 31. 1. 1850.
2. Die Art. 23, 33 und 35 der Verfassungsurkunde für das Großherzogtum Hessen vom 17. 12. 1820.

Diese Anordnung tritt sofort für den Befehlsbereich der Festung Mainz in Kraft.

Mainz, den 21. Januar 1915.

Der Gouverneur der Festung Mainz:
von Bücking, General der Artillerie.

Die aufgehobenen Artikel der Verfassungsurkunde lauten:

Art. 5: Die persönliche Freiheit ist gewährleistet. Die Bedingungen und Formen, unter welchen eine Beschränkung derselben, insbesondere eine Verhaftung zulässig ist, werden durch das Gesetz bestimmt.

Art. 6: Die Wohnung ist unverletzlich. Das Eindringen in dieselbe und Hausdurchsuchungen, sowie die Beschlagnahme von Briefen und Papieren sind nur in den gesetzlich bestimmten Fällen und Formen gestattet.

Art. 27: Jeder Preusse hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern. Die Zensur...

der Kriegsfreiwilligen. Denn es hatten sich ihrer schon so viele gemeldet, daß sie gar nicht sofort eingestellt werden konnten und nur einer raschen, mehr allgemeinen Musterung unterzogen werden und dann in etwa vierzehn Tagen noch einmal sich stellen sollten.

Professor Bernhards und etwa dreißig seiner Studenten waren aber heute doch für tauglich zum Heeresdienste erklärt worden, und wurden auf ihre dringende Bitte schon am folgenden Tage als Kriegsfreiwillige bei einem Infanterieregiment eingestellt.

(Fortsetzung folgt.)

Feldpostbrief an die „Dogheimer Zeitung“.

Mitgeteilt von **Ost. Meh!**, Leutnant d. R.

(2. Fortsetzung.)

Wir Artilleristen leben fast ganz abgeschlossen in unserem Gehöft und bilden eine große Familie mit mir als „Vater vom Ganzen“. Zu meiner Unterstützung sind ein Offizier-Stellvertreter und ein Fähnrich sowie ein Bizefeldwebel kommandiert. Schießen tun wir wenig, im Gegensatz zu den Franzosen, die eine enorme Munitionsverschwendung treiben. Hauptsächlich beim Angriff donnern unsere Kanonen und dann oft im Schnellfeuer.

Unsere artilleristische Tätigkeit würde bei weitem nicht die Zeit ausfüllen und um andere nutzbringende Arbeit zu leisten, haben wir uns eine kleine Landwirtschaft angelegt. Unser Viehstand besteht zur Zeit aus 2 Kühen, 11 Schweinen und 23 Hühnern.

sur darf nicht eingeführt werden; jede andere Beschränkung der Pressefreiheit nur im Wege der Gesetzgebung.

Wird veröffentlicht.

Dogheim, den 22. Januar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Anordnung, betreffend Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Sauen.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers, betreffend das Schlachten von Schweinen und Käsebern, vom 19. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 536) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Das Schlachten von sichtbar trächtigen Sauen ist verboten.

§ 2.

Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die geschehen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind jedoch für den für den Schlachtungsort zuständigen Ortspolizeibehörde spätestens innerhalb dreier Tage nach dem Schlachten anzuzeigen.

Ferner findet das Verbot keine Anwendung auf das aus dem Auslande eingeführte Schlachtvieh.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 2 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

§ 4.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Deutschen Reichs- und Preuss. Staatsanzeiger in Kraft.

Die Anordnung, betreffend Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Sauen, vom 6. Oktober 1914 wird aufgehoben.

Berlin, den 23. Dezember 1914.

Der Minister
für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
In Vertretung: Käster.

Wird veröffentlicht.

Dogheim, den 23. Januar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Trodenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung von Berlin wird ermächtigt, die Besitzer von Kartoffelflocken, Kartoffelwalgemehl, Kartoffelstärke und Kartoffelstärkeklein aufzufordern, ihre bestimmte Mengen dieser Gegenstände zu überlassen. Eine solche Aufforderung hat die Wirkung, daß Verfügungen über die von ihr betroffenen Gegenstände nichtig sind; den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Die Aufforderung wird unwirksam, wenn sie nicht binnen einer Woche, nachdem sie dem von ihr Betroffenen zugegangen ist,

Als wir hierher kamen, lief das Vieh noch in Herden auf den Feldern herrenlos umher. Die Bauern hatten, bevor sie ihr Hab und Gut verließen, ihr Vieh losgebunden; jetzt sieht man allerdings kein Lebendes davon mehr im Freien. Unseren Viehbestand haben wir vor unseren Schützengräben nicht ohne Gefahr für den Abholer in der Dämmerung eingebracht. Unsere „Hühnerzucht“, die in den Händen eines biederen Schwaben-Kanoniers liegt, macht uns viel Spaß. Da die Hühner vorläufig nur zum Eierlegen bestimmt sind, ist ein Schlachtverbot erlassen; die Hühner lehnen sich jedoch keineswegs an diesem ehrenvollen Auftrag, uns etwas Abwechslung in das Einerlei unserer Tageskost zu bringen, trotz der liebevollsten Behandlung, auch das aus Großvaters Zeiten stammende Hausmittel, den Hühnern auf den „Schwanz zu klopfen“ zog nicht. Wir ließen nun gelegentlich aus einem kleinen Städtchen in der Nähe für teures Geld einige Eier mitbringen, von denen ein findiger Spaßmacher eins in gelocktem Zustande nahm und zierlich draufschrieb: „Gelegt für F.“. Dieses Ei wurde nun ins Nest eins der Hühner gelegt und der biedere Schwabe überbrachte mir dann tags darauf glückstrahlend dies Ei, als erstes Produkt. Wir bogen uns vor Lachen und ich übergab dem Ueberbringer das Ei zurück, da es doch für ihn „gelegt“ sei.

Die Mannschaften sind sehr kameradschaftlich zueinander. Die Unterhaltung ist zwar manchmal etwas reichlich derb, aber nie fällt ein böses Wort, wie es ja selbstverständlich ist bei Leuten, die in derselben Gefahr leben.

(Schluß folgt.)

durch Erlaß der Behörde bestätigt wird. Zuständig sind die Landräte (in Hohenzollern die Oberamtmänner), in deren Bezirk sich die Gegenstände befinden: für den Landespolizeibezirk Berlin ist der Polizeipräsident von Berlin zuständig.

Berlin, den 23. Dezember 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
Dr. Sydow.

Der Minister
für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J. B.: Käster.

Der Minister des Innern.
J. A.: von Jarocky.

Veröffentlicht.

Wiesbaden, den 6. Januar 1915.

Der königliche Landrat.
von Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Dogheim, den 23. Januar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Genehmende Militärpersonen, welche nach hier beurlaubt sind, haben sich sofort, im Rathaus, Zimmer 2, persönlich anzumelden. In Zukunft noch nach hier beurlaubte genehmende Militärpersonen müssen sich spätestens 24 Stunden nach ihrem Eintreffen daselbst melden.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Die Polizei-Verwaltung.
Sporthorst, Bürgermeister.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Tages-Bericht.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 25. Jan., vormittags. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend Rieuport und Ypern fanden Artilleriekämpfe statt. Südwestlich Berry-au-Bac ging uns ein vor einigen Tagen den Franzosen entriessener Graben verloren.

Während gestern nördlich des Lagers von Chalons nur Artilleriekampf stattfand, kam es heute dort auch zu Infanteriegefechten, die noch andauern. Im Argonnerwalde, nördlich Verdun und nördlich Toul lebhafteste Artillerietätigkeit.

Die französischen Angriffe auf Hartmannsweiler Kopf wurden abgeschlagen; die Kämpfe im Walde sind für die Franzosen sehr verlustreich; nicht weniger als 400 tote französische Jäger wurden aufgefunden, die Zahl der französischen Gefangenen erhöht sich.

Ostlicher Kriegsschauplatz: In Ostpreußen Artilleriekampf auf der Front Löben, östlich Gumbinnen und nördlich. Der Feind wurde durch unser Feuer gezwungen, einzelne Stellungen südöstlich Gumbinnen zu räumen. Nordöstlich Gumbinnen wurden feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen.

Im nördlichen Polen keine Veränderung.

Ostlich der Pilica ereignete sich nichts Wesentliches.

Die deutsche und englische Flotte im Kampf.

W. L. B. Berlin, 25. Jan. (Amtlich.) Bei einem Vorstoß S. M. Panzerkreuzer „Seydlitz“, „Derfflinger“, „Moltke“ und „Blücher“ in Begleitung von vier kleinen Kreuzern und zwei Torpedobootsflottillen in die Nordsee kam es vormittags zum Gefecht zwischen unseren und den englischen Streitkräften in Stärke von 5 Schlachtkreuzern, mehreren kleinen Kreuzern sowie 26 Torpedobootszerstörern. Der Gegner brach nach 3 Stunden 70 Seemeilen westnordwest von Helgoland das Gefecht ab und zog sich zurück. Nach bisheriger Meldung ist auf englischer Seite ein Schlachtkreuzer und von unseren Schiffen der Panzerkreuzer „Blücher“ gesunken. Alle übrigen deutschen Streitkräfte sind in die Häfen zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs.

Weitere Einzelheiten über die Beschicung von Dänkirchen.

Paris, 24. Jan. Der „Matin“ berichtet über die Beschicung von Dänkirchen weiter, mittags seien sechs deutsche Flugzeuge über der Stadt erschienen. Sofort sei Sturm geläutet und die weiß-

die Fahne auf dem Rathaus aufgezogen worden. Geschütze hätten ein Granatfeuer eröffnet, doch die Flugzeuge nicht getroffen worden. Sie en ihre Bomben aus 3000 Meter auf die Stadt Umgebung geworfen. Insgesamt hätte es 9 und 16 Verwundete gegeben.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 25. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautbart vom 25. Januar: In Polen und Litauen keine wesentlichen Ereignisse. Auch an der Ostfront hat nur lebhafter Geschützkampf stattgefunden. Zur Wiedergewinnung der von uns eroberten Klänge im oberen Angtale und bei Wezerzallas erfolgten russischen Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Ein Versuch des Gegners, bei Rawowa durchzudringen, mißlang vollkommen. Der Feind zog sich über Zielonaw zurück. Die Kämpfe der letzten zwei Tage brachten uns in den Karpaten 1050 Gefangene ein.

Das Jagdschloß des Zaren von den Kosaken geplündert.

Wien, 25. Jan. (Rtr. Bn.) Nach den Mitteilungen polnischer Blätter soll Radom von den Russen bereits geräumt sein. Wiener Blätter melden, daß die Russen beim Rückzug das Jagdschloß des Zaren in Sierniewice ausplünderten. Die Kosaken sind deswegen von den Russen gerichtet worden.

Ein russischer Militärzug verunglückt.

Bukarest, 25. Jan. (Rtr. Bn.) „Rustojewo“ meldet: In der Nähe des Baitalsees stieß ein Militärzug mit einem Güterzug zusammen, bei vier Wagen des ersteren gänzlich zertrümmert. 230 Soldaten des 26. Infanterie-Regiments fanden dabei den Tod. Von den zahlreichen Verwundeten sind noch 14 ihren Verletzungen erlegen.

Schwere Niederlage der Engländer in Südwestafrika.

Berlin, 25. Jan. (B. B. Amtlich.) Eine amtliche Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika bestätigt die Niederlage der Engländer bei Sandfontein am 25. September vorigen Jahres. Danach sind in dem unter Führung des Oberstleutnants von Heydebreck stattgehabten Gefecht drei britische Schwadronen von unseren Truppen vernichtet worden. 15 Offiziere, darunter ihr Führer, erst Grant und 200 Mann wurden gefangen und die Geschütze erbeutet. Verluste auf unserer Seite: 12 Offiziere und 12 Mann gefallen, 25 Mann verwundet. Nach der amtlichen englischen Berichterstattung aus Pretoria von Anfang Oktober waren gegenüber die Verluste der vereinigten Engländer und Südafrikaner auf nur 15 Tote, 41 Verwundete, 7 Vermisste und 35 Gefangene angegeben.

Die große Niederlage der Franzosen bei Fez.

W. L. B. Konstantinopel, 24. Jan. (Nichtamtlich.) „Lass-r-i-Eskar“ veröffentlicht von dem arabischen Häuptling Abd ul Malik den dritten Brief, der aus Casablanca (arabisch: Darulbeida) er eingetroffen ist. In dem vom 26. Muharrem 1314 (4. Dezember) datierten Brief schreibt Abd ul Malik, der sich als Emir von Marokko unterzeichnet, sei ihm nach 15tägigem Kampfe gelungen, Fez zu übernehmen. Den Marokkanern sei reiche Beute die Hände gefallen. Obwohl sie gegen die Franzosen in einer Ebene zu kämpfen gehabt hätten, seien ihre Verluste unbedeutend gewesen, während die Franzosen 3500 Mann an Toten und Gefangenen wie zahlreiche Verwundete, verloren hätten. Unter den erbeuteten Kriegsmaterialien hätten sich mehrere Maschinengewehre, 9 Geschütze, darunter drei große mit beträchtlichem Kaliber, alle in kriegstüchtigem Zustande, außerdem eine Menge Wagen und zwei Sanitäts-Abteilungen befunden.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Beschlagnahme der Getreidevorräte.

Berlin, 25. Jan. (B. B. Amtlich.) Der Bundesrat hat heute Verordnungen über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl wie über die Sicherstellung von Fleischvorräten beschlossen. Mit Beginn des 1. Februar tritt Beschlagnahme der Vorräte von Weizen und Roggen wie von Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstenmehl in Kraft; zur Durchführung der Beschlagnahme ist Anzeigepflicht vorgelesen. Für die Regelung des Verkehrs wird eine Reichsverteilungsstelle errichtet. Die Abgabe von Weizenmehl, Roggenmehl, Hafermehl und Gerstenmehl im geschäftlichen Verkehr ist vom 26. Januar bis 31. Januar verboten. Bezüglich

der Fleischvorräte wird den Städten und größeren Landgemeinden die Verpflichtung auferlegt, Vorrat von Dauerware zu beschaffen.

Sotales.

Dozheim, 26. Januar.

—* Kriegs-Vereins-Bericht. Die Kriegsjahrestagung des „Gesangsvereins Dozheim“ am verflochtenen Samstagabend erfreute sich eines guten Besuchs. Der Ehrenvorsitzende, Herr Jul. Jagst, erstattete nach der Begrüßung zunächst den Jahresbericht. Derselbe schilderte treffend die Umwälzungen, die der Krieg im gesamten Vereinsleben hervorgerufen hat. 64 treue Sangesbrüder wurden zu den Fahnen berufen, zwei davon: Kolb und Ott sind gefallen und liegen im Feindesland gebettet. Der Verein hat für seine im Felde stehenden Krieger einschließlich der Spende für die hiesige Kriegsfürsorge bis jetzt 718 Mk. aufgewandt. Zahlreiche Dankschreiben der Bedachten aus dem Felde geben Zeugnis der empfundenen Freude über solche Vereins-Liebesgaben. — Die Vereinstätigkeit hat durch den plötzlichen Kriegsausbruch einen jähen Abbruch erlitten. An 5 auswärtigen Jubelfesten angeführter Brudervereine sowie an hiesigen Vereinsfesten hatte der Verein vor Kriegsbeginn regen Anteil genommen. Das 25jährige Dirigenten-Jubiläum des hochverdienten Vereins-Ehren-dirigenten Herrn Fr. Knapp war als Ehren- und Glang-Beranstaltung für den 30. Sept. v. J. vorgelesen. Dieses Fest ist zurückgestellt bis nach einem ehrenvollen Frieden, den man mit Sehnsucht bald erwartet. — Der Verein zählte am Jahresanfang 225 Mitglieder, 9 sind aus-, 15 eingetreten, 6 verstorben, so daß am Jahresende der Mitgliederstand 224, einschließlich 26 Ehrenmitglieder, beträgt. — Das Vereinsvermögen zusammen repräsentiert einen Wert von 6276.75 Mk. — Der Kassenbericht wurde vom Kassierer Herrn R. Kraus erstattet, wonach ein Kassenüberschuß von 12.75 Mk. verbleibt. Seit August wird kein Vereinsbeitrag mehr erhoben. Zu Rechnungsprüfern wurden ernannt die Herren Frz. Dinges, Karl Schloffer und Karl Becker. — Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. — Bei Punkt Verschiedenes ehrte man zunächst die verstorbenen Mitglieder in der üblichen Weise; der Kriegsgefallenen wurde besonders ehrenvoller Erwähnung getan. Weiter wurde ehrend des 25jährigen Vereinsjubiläums, Herrn Metzgermeister Aug. Wintermeyer gedacht, worauf nach Friedensschluß zurückgegriffen werden soll. — Die Anregung, daß man ab und zu dem Ernst der Zeit entsprechende Gesangsproben abhalte, fand einstimmige Zustimmung. — Am Schluß wurde dem Vorstand für seine Mäheverwaltung herzlicher Dank abgestattet, worauf man nach guter, deutscher Sängerei bei ernst-gemüthlicher Unterhaltung noch einige Zeit beisammenlieb. — Diese anregende Kriegs-Jahrestagung dürfte einen eigenartigen Markstein in der Geschichte des Vereins bilden.

—* Zum Kaisergeburtstag. In unserer Gemeinde wird der morgige allerhöchste Geburtstag unseres allberehrten Heldenkaisers Wilhelm II. in der von Majestät gewünschten Form begangen werden. Zunächst finden kirchliche Feiern in beiden Kirchen statt. Für den Krieger- und Militärverein sowie Jungwehrmannschaft ist Abends Beteiligung am Gottesdienste erwünscht. Die vereinigten Sänger werden den Gottesdienst abends in der evangel. Kirche durch entsprechende Ehre verherrlichen. Nachher versammelt sich erstgenannter Verein zu einer kameradschaftlichen Feier im „Deutschen Kronprinzen“. Die Schulen begehen in ernster Weise die Feier wie üblich, ebenso wird eine solche in der Fortbildungsschule am Donnerstag stattfinden. Bei der Post sind Schalterstunden von 8—9 Uhr vorm., 12—1 mittags und 5—6 nachm. Es findet nur eine einmalige Bestellung aller Postsendungen statt. Die Posten verkehren wie Werktags.

—* Im Silber-Myrthenkranz. Heute begeht unser wertgeschätzter Mitbürger Herr Christ. Lieser nebst Frau Dorothea, geb. Dörr, ihr silbernes Ehejubiläum. Dem Jubelpaar hierzu die besten Glückwünsche!

—* Tapferkeits-Auszeichnung. Dem Pionier-Vizefeldwebel Wilh. Silbereisen von hier wurde für hervorragende Tapferkeit das eiserne Kreuz verliehen.

—* Die Verlustliste vermerkt weiter: Resv. Pet. Giesen vom J.-R. 80 leicht verw.; Resv. Friedr. Schwalbach vom 1. Garde-R.-R. vermisst; Musf. Bernh. Zimmer vom J.-R. 68 in franz. Gefangenschaft.

—* Einbrüche verübt wurden kürzlich in nächstlicher Stunde in eine Bäckerei in der Viebricherstraße und in das Gasthaus „Zur Straßenmühle“. Der Dieb, der in Wiesbaden seinen Wohnsitz haben soll, ließ in beiden Fällen Lebensmittel, Fleisch- und Wurstwaren mitgehen.

Vom Marktleben.

—* Wichtig! Für die der Invalidenversicherungspflicht unterliegenden bei der „Allgemeinen Ortskontenklasse I“ Schierstein versicherte Personen sind vom 1. Jan. d. J. ab nachverzeichnete Wochenbeiträge zu leisten:

M. I:	Wochenbeitr. in Stufe 1	16 Pfg. (bisher 16 Pfg.)
II:	„	24 „
III:	„	32 „
IV:	„	40 „
V:	„	48 „

Die Beitragsleistung hat wie bisher je zur Hälfte der Arbeitgeber und -nehmer zu tragen. Sind Abzüge bei einer Lohnzahlung unterblieben, so dürfen sie nur noch bei der nächsten nachgeholt werden.

Die genaue Beachtung der rechtzeitigen Markenverwendung in zureichender Höhe ist allen Arbeitgebern umso dringender zu empfehlen, als nach § 1488 der Reichsversicherungsordnung Säumnigkeiten in der Markenverwendung künftig schärfer als nach dem alten Rechte zu ahnden sind. Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt hat nämlich nicht nur das Recht, säumige Arbeitgeber in Geldstrafe bis zu 300 Mark zu nehmen, sondern es steht ihm auch die Befugnis zu, unabhängig von der Strafe und der Nachholung der Rückstände, dem Arbeitgeber die Zahlung des ein- bis zweifachen dieser Rückstände aufzuerlegen.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 16, 24, 32, 40 und 48 Pfennig frei.

Der heutige Kriegs-Tagesbericht war zur Zeit der äußersten Drucklegung unserer Zeitung noch nicht eingetroffen. Redaktion.

Vereinsnachrichten.

„Jungwehr-Mannschaft“. Morgen Abend 8 Uhr statt den Übungen: Kirchgang, woran alle teilnehmen wollen.

Kirchliche Anzeigen.

Mittwoch: Kaisers Geburtstag.

Evangelische Kirche Dozheim.

Abends 8 Uhr: Festgottesdienst. D. Eibach.

Katholische Kirche Dozheim.

Morgens 8 Uhr: Feierliches Amt mit Te deum. Abends 7 1/2 Uhr: Segensandacht zur Erlebung eines glücklichen Ausganges des Krieges. Pfarrer Stiller.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dozheim.

Es drauß ein Ruf!

46

Soldaten-Marschlieder mit Klavierbegleitung.

Nr. 1—46 zusammen in einem Band, Mk. 1.—

Dieselben Lieder, nur Texte, in einem Heftchen (Patronatschen-Format) 10 Pfg., 100 Stück Mk. 8.—

Nach Aussprachen aus Militärkreisen: Das „Ideal-Soldaten-Liederbuch“. (In einigen Wochen über 80 000 abgesetzt).

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung. Vom Verleger gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Blumen- u. Serienkarten sowie Gratulationskarten für alle Gelegenh. Brief-Papier einzeln, in Mappen und Kassetten sowie alle Schreib-Materialien Portemonnaies

empfeht Ph. Dembach.

Wohnung zu vermieten.

Mühlgasse 34.

Römergasse 14 sind im Vorderhause im Dachstock

2 Zimmer und Küche

nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Näheres daselbst im Laden sowie Ober-

gasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine

3-Zimmer-Frontspitzwohnung

zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

2 Zimmer und Küche im 1. Stock mit

Glasabschluß und sonstigem Zubehör auf so-

fort zu vermieten. Wiesbstr. 80 K. Keller.

Dachwohnung von

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör sofort zu vermieten.

Feldstraße 4.

Schöne 3-Zimmerwohnung

im Stock sowie

1 Zimmer und Küche

sofort zu vermieten. Hofstr. 3.

Mühlgasse 8 (Tiefpart.)

Schuhmacherwerkstätte

monatlich Mk. 10.50.

Bürovorsteher Weiland (Nr. 61).

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der längst fällig gewordenen Kirchensteuer sowie Pfarrguts-pacht wird hiermit zum letztenmale erinnert. Diese Mahnung gilt zugleich für die im Felde stehenden Kriegsteilnehmer bezw. dessen hiesigen Angehörigen.

Dotzheim, den 22. Januar 1915.

Diehl, Rechner.

Katholische Kirchenkasse.

An die Einzahlung der rückständigen Kirchensteuer 1914/15 wird hiermit erinnert, mit dem Bemerkten, daß am 1. Februar d. Js. mit dem Mahnverfahren begonnen wird.

Dinges, Kirchenrechner.

Krieger- und Militärverein



Mitgl. d. preuss. L.-Verband. Dotzheim. u. Deutschen Kriegerbundes.

Morgen, Mittwoch, am Geburtstage Sr. Maj., unseres allerhöchsten Kriegsherrn: Abends 8 Uhr gemeinsame Beteiligung am Festgottesdienste in der evangel. Kirche. Nachher kameradschaftliche Zusammenkunft im „Deutschen Kronprinzen“.

Um vollzählige Beteiligung der Kameraden wird gebeten.

Der Vorstand.

NB. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Einladung.

Sonntag, den 31. Januar d. Js.:

Wohltätigkeits-Konzert und Verlosung

zu Gunsten des hiesigen Kriegshilfsfonds anlässlich des Geburtstages S. M. Kaiser Wilhelm II. im Saale „Zum deutschen Kaiser“, veranstaltet von hiesigen Vereinen.

Saallöffnung 6 1/4 Uhr.

Beginn 7 1/2 Uhr.

Eintritt 25 Pfg. die Person. Karte gilt als Los.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Wir laden die wohlwollende Gesamteinwohnerschaft freundlichst ein.

Die Kommission.

Alle Reparaturen sowie Neu-
fertigungen von Schirmen

aller Art werden billigst u. pünkt-
lichst zur Ausführung gebracht.

Peter Lautensfeld, Schirmmacher,
Bergstraße 2.

Häuschen, Neugasse 108

billig zu verkaufen.

Zu verkaufen: Gr. gesteppter Stro-
sack 2 Mk., Schbrett 1 Mk.

Näheres in der Exped. d. Bl.

1 Schrank mit Glasür, 1 Regal,
1 Tische, 2 Schaukästen und 1
Motor billig zu verkaufen.

Wilhelmstr. 20 p.

Ein Ehering in der Neugasse ge-
funden. Abzuholen bei
Frau Niehl, Schulstr. 3.

Zigarrenspitzen,
Zigarren-Gtüis

bei PhH. Dembach

Bekanntmachung.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 28. d. Mts. vormittags kommt in dem
Stadtwald, Distrikt 14 Erlenborn, 18 Brücher, 21 und 24 a Rumpel
folgendes Holz zur Versteigerung:

Eichen: 10 Stangen 3r Kl., 17 Rm. Schichtnußholz
Meter lang.

Buchen: 3 Rm. Heimbuchen Schichtnußholz, 284 Rm.
und Knüppelholz, 6200 Wellen.

Weichholz: 17 Birken- und Erlentämme von 5,40
Stangen 1r und 2r Kl., 13 Rm. Birken- und
Erlen-Schichtnußholz.

Rottannen: 40 Stangen 1r-3r Kl., 160 4r-6r Kl.

Zusammenkunft um 9¹⁵ Uhr auf Station Chausseehaus.

Günstige Fahrgelegenheit mit der Schwalbacher Eisenbahn ab
baden 9¹⁵ Uhr, Landesdenkmal 9²² Uhr, Waldstraße 9³⁰ Uhr, Dotzheim
Diebrich, den 21. Januar 1915.

Der Magistrat
Bogt.

Vermietungen.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehörl im 1. Stock sofort zu ver-
mieten. Näh. Luisenstr. 2 bei D. Schäfer.

Manfardwohnung
von 2-3 Zimmer zu vermieten.
Rheinstraße 63 p.

2-Zimmerwohnung, hochp.
mit Abfluß, Keller und Holzstall, Mk.
15.50 monatl. ev. mit Laden und zwei
Ladenzimmer, Mk. 10.50 monatl.
Barovorsteh. Weilm a u, Nahlgasse 6 l.

2 Zimmer und Küche
im 1. Stock zu vermieten. Näheres bei
Anton Hofmann, Idsteinerstr. Nr. 21.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehörl per sofort zu vermieten.
Gustav Müller, Weiburgertal 2.

Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
zu vermieten. Rheinstraße 16.

Ein schönes Zimmer u. Küche
sofort billig zu vermieten. Näheres
Obergasse 10.

Schöne Dachwohnung von
3 Zimmer und Küche
zu vermieten. Wilhelm Schlein,
Johannsgartenstraße 4.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
mit Küche zu vermieten.
Edel Rhein- und Friedrichstraße
7. 1. St.

1 großes Zimmer, Part
mit besonderem Eingang zu vermie
Näh. bei Aug. Schnell, Schwa
straße (Neubau).

2 evtl. 3 Zimmer und
mit Glasabfluß und Zubehörl
vermieten. Obergasse 16.

2 Zimmer und Küche
im Dachstock zu vermieten.
Btw. Schlosser, Neugasse

Schöne 2-Zimmerwohn
nebst Zubehörl im Vorderhaus,
mit Abfluß für monatlich 15 Mk.
mieten. Näh. Schönbergstr. 6, Bar

3 Zimmer und Küche
im 1. Stock mit Glasabfluß, Sch
und sonstigem Zubehörl zu vermieten.
Tannstr.

3 Zimmer und Küche
mit Zubehörl per sofort zu vermieten.
Wilhelmstr.

2 Zimmer, 1 Küche, 1 C
2 Keller

per sofort. Margarethenstr. 1, 1.
Näheres part. bei Lamberti.

3 Zimmer, 1 Küche, 1 C
2 Keller, 1 Manfarde
Margarethenstr. 1, II. Etage. Näher
bei Lamberti.

2 Zimmer, Küche u. Zub
sofort zu vermieten Schiersteinerstr.
Näheres

1 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 21

Zum Geburtstage

Sr. Majestät Kaiser Wilhelms I.

bieten wir allen unseren Lesern eine willkommene Gabe in
dem nach einer der letzten Aufnahmen loben erschienenen.

farbigen Kunstblatt, darstellend

S. Majestät in feldgrauer Uniform

geschmückt mit dem eisernen Kreuz.

Dieses Porträt, Bildformat 24:27 cm, montiert auf echtem

deutschen Büttenkarton im Format von 39 1/2:52 1/2 cm, gibt

eine der schönsten und lebenswahrsten Aufnahmen wieder

und ist in unserer großen Zeit wohl der begehrtesten

Wandschmuck

Durch ein Sonderabkommen sind wir in der Lage, dieses Bild,
welches einen bedeutend höheren Wert repräsentiert,

zum Vorzugspreise von nur **Mk. 1,50**

zu liefern und bitten, uns Ihre Bestellung so

bald wie möglich zugehen zu lassen.

Zu beziehen durch den Verlag d. Zeitung.